

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deakplatz 56.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 231.

Dienstag, den 13. Oktober 1925.

Einzelblatt: K 1400

Die Valutareform in Ungarn.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)
Budapest, 12. Okt. Der vorwöchige Ministerrat hat sich mit der Valutareform befaßt und beschlossen, die bezüglichen Gesetzesentwürfe, ehe sie verlautbart werden, an den am 15. d. zusammentretenden 33er Ausschuß der Nationalversammlung zu leiten. Bis zu dieser Sitzung werden über den Inhalt der Gesetzesentwürfe keinerlei Mitteilungen gemacht.

Der „Minderheitenschutz“ in Italien.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)
Rom, 12. Okt. Der Justizminister hat dem Ministerrat einen Gesetzesentwurf vorgelegt, wonach im Zivil- und Strafverfahren nur die italienische Sprache angewendet werden darf. Alle Justizakten, die in einer anderen Sprache als der italienischen verfaßt sind, sollen als vollkommen ungültig betrachtet werden.

Die Wirren in Griechenland.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)
Athen, 12. Okt. Die griechische Regierung hat die Verhaftung des Generals Plastiras angeordnet. Der General wird der Vorbereitung einer neuen Revolution beschuldigt.

Zusammenkunft Tschitscherins und Mussolinis?

Rom, 12. Okt. Eine hiesige Agentur meldet, daß der russische Volkskommissar Tschitscherin sich mit dem russischen Botschafter in Rom in Meran treffen werde, um die Modalitäten für eine Zusammenkunft Tschitscherins und Mussolinis, die wahrscheinlich in Stresa stattfinden werde, zu besprechen. Tschitscherin verfolge damit das Ziel, einen deutsch-russisch-polnisch-italienischen Block zu schaffen.

Belgien vermindert seine Heeresstärke.

Brüssel, 12. Okt. Wie verlautet, beabsichtigt die belgische Regierung ein Armeekorps aufzulösen und die Heeresstärke von vier auf drei Korps zu vermindern. Der Grund für diese Maßnahme soll darin liegen, daß die Rekrutenabhebung nur 42.000 Mann ergab, so daß die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Heeresorganisation unmöglich ist.

Bubonenpest in Saloniki.

Rom, 12. Okt. Nach einer Blättermeldung aus Belgrad, herrscht in Saloniki seit längerem Bubonenpest und sind nun drei weitere Fälle zu verzeichnen.

Der Tod in den Bergen.

Lausanne, 12. Okt. Gestern unternahm drei Mitglieder der Sektion Lausanne des Schweizerischen Alpenklubs eine Tour in die Rochers de Nahes. Bei einer schwierigen Kletterei stürzte einer der drei Touristen ab und riß seine zwei Kameraden mit. Alle drei kamen dabei ums Leben.

Eisenbahnkatastrophe in Kalabrien.

Ein Personenzug in einen Fluß gestürzt. — 18 Todesopfer.

Rom, 12. Okt. Während eines Wolkenbruches stürzte am 10. d. nachts an der Küstenstrecke von Kalabrien ein von Catanzaro kommender Personenzug bei der Brücke von Roccella in den Ionazfluß. Die Brücke scheint kurz vorher infolge des Hochwassers weggerissen worden zu sein, ohne daß das Zugpersonal in der Finsternis etwas bemerkte. Die Lokomotive und ein

Waggon erster Klasse stürzten in das Flußbett, während ein Gepäckwagen halb über dem Abgrund hängen blieb. Bisher wurden 18 Tote gezählt.

Es stürzten noch zwei andere Brücken auf dieser Strecke ein, so daß die Hilfszüge nicht weiterkommen konnten.

Wichtige Entscheidungen der Kurie in Preßprozessen.

Aus Budapest wird gemeldet: Auf dem Gebiete des Preßgesetzes sind in neuerer Zeit verschiedene strittige Fragen aufgetaucht, in denen die Kurie folgende Entscheidung fällt:

1. Das ungarische Preßgesetz schützt nur die ungarische Preßfreiheit. Die Bestimmungen über Verjährung können auf die Presse eines fremden Staates oder deren Mitarbeiter nicht angewendet werden.

2. Eine verleumderische Behauptung, die mündlich weitergegeben wird, kann selbst in dem Falle nicht als Preßdelikt betrachtet werden, wenn eine dritte Person die beanstandeten Behauptungen im Wege der Presse weitergegeben hat.

3. Der Verleger ist von der preßgesetzlichen Verantwortung befreit, wenn er den Verfasser oder Redakteur namhaft macht und das Strafverfahren gegen diesen eingeleitet werden kann. Es ist nicht notwendig, daß die verantwortliche Person tatsächlich verurteilt werde oder gar die Strafe angetreten habe.

4. Die Verantwortlichkeit des Verbreiters kann nur dann festgestellt werden, wenn die Verbreitung gegen den Willen des Verfassers erfolgt ist. Wenn also der Redakteur eine ihm ohne Verbot der Veröffentlichung übergebene Mitteilung publiziert, trägt er keine preßgesetzliche Verantwortung.

5. Es kann nicht als getreuer Bericht einer Gerichtsverhandlung anerkannt werden, wenn der Verfasser den Gang einer Verhandlung nur auszugswweise veröffentlicht und Details übergeht, ohne deren Kenntnis der Leser über die Verhandlung kein richtiges Bild gewinnen kann.

6. Die Rechtswohlthat des § 44 des Preßgesetzes findet keine Anwendung bei einem Bericht, in dem nur die Rede des Angeklagten und des Verteidigers mitgeteilt wird, die Äußerungen der geschädigten Partei aber verdrängt werden.

7. Wenn der Redakteur den Namen des Verfassers erst nach der Uebersetzung der Einwendungen mitteilt, kann die Schuld des benannten Verfassers selbst in dem Falle nicht festgestellt werden, wenn er sich selbst als Verfasser bekennt.

8. Bei dem Vergehen der Verleumdung bildet die Unwahrheit der Behauptung kein konstitutives Element. Auf Verleumdung kann auch in dem Falle erkannt werden, wenn der Angeklagte die Wahrheit geschrieben hat, das Gesetz aber den Beweis ausschließt, oder wenn der Angeklagte die ihm in § 13 zugesicherten Rechte nicht in Anspruch genommen hat, um den Wahrheitsbeweis nicht angeht oder die Beweise nicht vorgelegt hat.

Firmung in Wedenburg.

1366 Firmlinge.

Wedenburg, 12. Okt.

In feierlicher Weise fand gestern vormittags die Firmung in Wedenburg statt, zu welcher 1366 Firmlinge erschienen sind. Aus den umliegenden Gemeinden kamen 266 Firmlinge nach Wedenburg. Im Jahre 1922, als zum letztenmal in Wedenburg eine Firmung stattfand, sind etwa 2300 Personen gefirmt worden.

Diözesanbischof Dr. Anton Fetter traf Samstag nachmittags mit der Raaberbahn in Wedenburg ein. Am Bahnhofe wurde er von Vizekaplan Ludwig von Gödö-Wolff, Bürgermeister Dr. Michael Thurner, Obergespan a. D. Eugen Fertsák, Abtomberr Adolf Wohl, Stadtpfarrer Domherr Koloman Papp, Oberstuhlführer a. D. Wilhelm Plajsch, Konventspräses Dr. Stephan Rimezich und dem bischöflichen Gutsverwalter Géza Csúrda aus Kroisbach empfangen und mit dem Wagen des Gutsverwalters Csúrda in das Wedenburger Bischofshaus geführt. Von dort fuhr er nach kurzer Rast in die Stadtpfarrkirche zu St. Michael, wo er von den Spitzen der Behörden und der Geistlichkeit im Ornat

empfangen wurde. Als der Bischof in die Kirche einzog, stimmte der Chor der Kirchenfänger das Lied „Ecce sacerdos“ an. Nach einer kurzen kirchlichen Zeremonie fuhr der Kirchenfürst in das Bischofshaus zurück, wo er auch übernachtete. Zu Abend speiste der Bischof beim Stadtpfarrer.

Die Firmung fand Sonntag vormittags in der Stadtpfarrkirche statt, deren Vorhof und das Portal aus diesem Anlasse mit Tannenreisig und Fahnen geschmückt war. Um halb 8 Uhr erschienen die Firmlinge aus Wedenburg und aus einzelnen umliegenden Gemeinden mit den Firmpaten und -patinnen und nahmen im Schiff des großen Gotteshauses Aufstellung. Links die Mädchen und rechts die Knaben. Unter den Firmlingen befanden sich auch ältere Personen; aus Wedenburg ein verheirateter Photograph und aus Sopronkövesd ein 67jähriger Mann.

Um 8 Uhr früh fuhr der Diözesanbischof Dr. Anton Fetter unter Glockengeläute vor das Portal der Stadtpfarrkirche, wo ihn Stadtpfarrer Domherr Koloman Papp mit der übrigen Geistlichkeit im Ornat empfing und unter dem Baldachin in das Gotteshaus führte. Unter Orgelbrausen erfolgte der Einzug in die Kirche, worauf der Chor der Kirchenfänger neuerdings das Lied „Ecce sacerdos“ sang. Gleich darauf las Diözesanbischof Dr. Fetter eine stille Messe. Auf seinen Wunsch unterblieb das feierliche Hochamt, weshalb auch die Aufführung der angehefteten eucharistischen Messe von P. Griesbacher unterblieb. Während der stillen Messe führten hingegen der Chor der Kirchenfänger unter Leitung des Regenschoristen Josef Strugalis die erste Messe von Schöpi auf. Nach der stillen Messe stieg der Spiritual des Klosters „Zum göttlichen Erlöser“ auf die Kanzel und hielt für die Firmlinge in ungarischer, dann in deutscher Sprache Predigten. Nach den Predigten nahm Spiritual Reichinger den Firmlingen das Glaubensbekenntnis ab, worauf die Firmung erfolgte. Diese nahm Diözesanbischof Dr. Fetter sitzend im Sanktuarium vor. Der erste Knabe, der gefirmt wurde, war der Wedenburger Schüler Stephan Kraxner. Von den Mädchen schritt ein krankes 14jähriges Kind als erstes zur Firmung. Die Firmlinge erhielten vom Diözesanbischof zur Erinnerung an die Firmung Heiligenbilder, welche

Billig und Gut

Taschen-Uhren . . . v. K 70.000
Silber-Ketten . . . „ „ 30.000
Nickel- u. Lederketten . . . „ 10.000
Silber-Halskollier . . . „ „ 18.000
mit Maria . . . „ „ aufwärts.
etc. etc.

Gold-Ringe, 200 fein . v. K 50.000
Gold-Ringe, 14 Kar. Gold „ „ 120.000
Gold-Ohrgehänge, 14 K. G. „ „ 100.000
Gold-Halskollier, 14 K. G. „ „ 200.000
Gold-Armbanduhren, 14 K. G. „ „ 450.000
et. etc. aufwärts.

Double-Waren in schönster Ausführung

Wecker-Uhren beste Marke v. K 90.000

Jede Uhr 8 Tage Probezeit bei

Schaffer József

Uhrmacher, Gold- u. Juwelenhandlung
Oedenburg, Neustiftgasse 1

Grosser Preissturz

in der Parfumerie Galatik, Széchenyiplatz 20, Tel. 353.

Die Verkaufspreise obiger Firma sind so billig, dass jedermann die Gelegenheit benutzen sollte, seinen Bedarf an Seifen, Kämmen, Zahn- und Kopfbürsten, Parfums,



Kölnwasser, sowie in sämtlichen Toiletteartikeln daselbst zu besorgen. — Spezial Damenfrisier-, Kopfwash, Manikur-, Pedikur-, Gesichts-, Dampf- u. Massagesalon.

„Bubi“-Haarschneiden nach der neuesten franz. Mode.

In meinem **Geschäftlokale** gelangen **Delikatessen und Champagner** zu herabgesetzten Preisen zur Abgabe. **G. A. Weiss** Delikatessenhandlung Grabenrunde 129. — Tel. 51

Kaplan Johann Hanfl verteilte. Die Firmung wurde um halb 2 Uhr beendet. Während dieser kirchlichen Zeremonie brachte der Chor der Kirchenmitglieder verschiedene Lieder zu Gehör. Nach Erteilung des bischöflichen Segens verließen die Firmlinge die Kirche.

Diözesanbischof Dr. Fetscher speiste um 2 Uhr nachmittags im Pfarrhaus, wo er vom Stadtpfarrer Dominik Koloman Papp bewirtet wurde. An der Tafel nahmen auch Bürgermeister Dr. Harrer, Magistratsrat Dr. Stephan Fertak und mehrere höhere Geistliche teil.

Bollswirtschaft		Zürcher Anfangskurse.	
		Südsüd 10. Okt.	
Holland	208.75	Newyork	518.75
Belgrad	9.22.50	Berlin	23.90.00
Berlin	123.45	Paris	15.35.00
Budapest	2.50	Sofia	3.80.00
Brüssel	23.42.00	Wien	0.00 73 25.00
London	25.10.50	Buchau	84.00
Mailand	20.80.00	Budapest	0.03 72.6

Aviso!

Beehre mich, dem sehr geschätzten Publikum mitzuteilen, dass ich die Vertretung der Budapester k. u. k. privil. Stoff-, Woll- u. Pelzfärberei, sowie chemische Reinigungs- und Dampfwecherei

Peter Kovald & Sohn

für den hiesigen Platz übernommen habe. — Indem ich mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des geschätzten Publikums empfehle, bitte ich um je zahlreichere Zuwendung von Aufträgen u. zeichne hochachtungsvoll

Filo Frigyes

Herren- und Damenmode-, Kurz- und Wirkwarengeschäft
Sopron, Grabenrunde 107, Tel. 10.

Wer kennt Ihr Geschäft was verkaufen Sie ???

o ist Ihr Geschäft ???

Eine Anzeige in unserem Blatte beantwortet für Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zu führen und **sichert Erfolg!!!**

Käse, Salami, Sardinen, Konserven **Karl Gillig** **Jeden Mittwoch und Samstag** **gebratene Spanferkel.**
u. Liköre in reichster Auswahl bei Delikatessenhändler **Széchenyiplatz 17, Telephon 125**

Copyright by „Oedenburger Zeitung“ 1925. Nachdruck verboten.

Kinder des Helios.

Ein Wiener Künstler-Roman von 1890—1920.
Von **Camillo Morgan.**
(40. Fortsetzung.)

Frau von Schweiger und Ellen begaben sich hierauf in einen Damenmoderatsalon, um die Trauerkleider für sich zu bestellen, indessen Ralph zunächst Grünbut und seine Tochter aufsuchte, um sie von dem traurigen Ereignis zu verständigen. Dann aber konnte er sich die Genugtuung nicht verschaffen, ins Sicherheitsbureau der Polizeidirektion zu fahren, um dem Polizeirat, mit dem er seinerzeit die brasilianische Sache besprochen hatte, die eingelangte Depesche zu zeigen, wobei er mit Bitterkeit sagte:

„Sie sehen, Herr Polizeirat, daß mich mein Gefühl, meine Vorahnung, damals nicht täuschte! Jetzt aber erachte ich denn doch schon den Zeitpunkt für gekommen, daß sich auch die Polizei mit dieser Sache endlich beschäftigen sollte!“

Die Ausgrabungen auf dem Wienerberge.

Oedenburg, 12. Oktober.
Schon seit Wochen bilden die Ausgrabungen auf dem Wienerberge, wo man Überreste römischer Kultur zutage förderte, Gegenstand lebhafter Erörterungen. Berufene und nichtberufene Personen stellen Behauptungen und Mutmaßungen auf, wobei der Phantasie großer Spielraum eingeräumt wird. So verbreitete sich langsam die Meinung, daß an jener Stelle des Wienerberges, wo gegenwärtig Ausgrabungen stattfinden, ein römisches Amphitheater stand.

Es darf nicht wundernehmen, daß diese Mutmaßung infolge der vielen Meinungen immer greifbarere Formen annahm. Die ganze Anlage des Wienerberges an der Stelle, wo die Grabungen erfolgen, spricht ja zum Teil schon für diese Annahme.

In einer Mulde, die von einem halbkreisförmigen Hügelzug umgeben ist, der sogar noch Spuren der Eingänge aufweist, erhebt sich in der Mitte ein langgestreckter Tumulus, an dessen einem Ende die Ausgrabungen bereits Erfolge zu verzeichnen haben. Auf mehrseitiges Anraten wurden nun auch aus Budapest Archeologen gebeten, die an Ort und Stelle ihre Untersuchungen bewerkstelligen sollten.

So kamen Samstag nachmittags aus Budapest die Herren Dr. Paulovics, Obersekretär des Nationalmuseums und Dr. Droßlán, Leiter des kunsthistorischen Museums, in Oedenburg an, um die Resultate der Ausgrabungen und den Ort derselben selbst in Augenschein zu nehmen. Unter der Führung des Kustos unseres Museums Direktor Ernst Lauringer besichtigten die Budapestener Herren sowohl die Fundstellen neben der Schießstätte als auch auf dem Wienerberge.

Nach eingehender Prüfung der vorgefundenen Gegenstände und der Fundorte, wozu auch der Kustos unseres Museums Direktor Ernst Lauringer beigezogen wurde, gaben die Archeologen nachfolgende Meinung ab:

Die gefundenen Denkmäler, die man zu Ehren der Göttin Nemesis errichtete (drei Steine mit Aufschrift und einige Relieffragmente), sprechen dafür, daß dort ein Heiligtum der Göttin Nemesis war. Eine enge Beziehung eines solchen Heiligtums mit einem Amphitheater läßt sich wohl nicht in Abrede stellen. Immerhin kann jedoch diesbezüglich keine positive Meinung abgegeben werden. Erst regelrechte Ausgrabungen könnten Licht in die Sache bringen.

In Angelegenheit der Ausgrabungen auf dem Wienerberge suchten wir auch persönlich den Kustos unseres Museums

Direktor Ernst Lauringer auf, der uns folgendes mitteilte:

Bezüglich der bereits zu einer Landesfestung aufgepaukten Ausgrabungen auf dem Wienerberge deckt die Aussage der Budapestener Archeologen vollkommen meinen bisherigen Standpunkt. Auch diese sagten folgendes: Jede positive Meinung in dieser Sache ist noch verfrüht und jede bisherige Aufstellung und Festlegung kann nur als Hypothese eingeschätzt werden, für die der Beweis erst in untrüglicher Weise erbracht werden muß.

Ich selbst — sagte Direktor Lauringer weiter — betrachte das ganze vom musealen Standpunkte aus. Wohl kam ich nicht unter die Erde sehen, habe aber die Impression, daß Gegenstände von bedeutendem musealen Wert nicht gefunden werden dürften.

Die wertvollen Gegenstände des Museums aus der Römerzeit sind auch nicht unmittelbar aus der Erde gegraben worden, sondern befanden sich in Steingräbern, so wie solche auf dem Deckplate und in der Esengergasse aufgefunden wurden, wo einst eine römische Friedhofsanlage war.

Daß der Wienerberg ein von den Römern besetztes Gebiet war, das habe nicht nur ich behauptet, sondern auch meine verdienstvollen Vorgänger Ivan Paur, Ludwig Bella und Reinhard Bünker. Auch daß das Hügelgebilde durch Menschenhand in künstlicher Weise entstanden ist, betonte ich des öfteren.

Uebrigens — ich selbst hätte die größte Freude, wenn die Ausgrabungen je reichere Resultate zeitigen sollten und will gewiß auch die Sache mit Rat und Tat und mit meinem besten Können unterstützen.

Immerhin aber muß vor verfrühten Mutmaßungen und Behauptungen gewarnt werden. Ich selbst kann in meiner verantwortungsvollen Stellung keine Aufregungen tun, die Stoff für Sensationen bieten. Die archeologischen Arbeiten sind eine ernste und gewissenhafte Sache. Ich selbst will jede Aktion in meiner Eigenschaft als Kustos unseres Museums — wie bereits betont — mit meinem besten Wissen und Können mit Rat und Tat unterstützen — aber in der Art und Weise, wie dies archeologische Arbeiten auch erfordern — ohne Sensationen das Wort zu reden.

Nach diesen Worten des umsichtigen Kustos unseres Museums wird die öffentliche Meinung nun ja wissen, woran sie ist. Wir teilen gewiß ganz seine Meinung. Nicht um Sensationen ist es uns zu tun, sondern um ernste wissenschaftliche Resultate und diese werden nur durch wohlbedachte und umsichtige Arbeit gezeitigt.

Oedenburger Nachrichten

Konrad Ferdinand Meher.

Wenn wir unter den deutschen Balladendichtern umschau halten, so finden wir sehr wenige, von denen zu sagen wäre, sie ständen auf der Höhe eines H. v. Meier. Und doch kennt und schätzt die breite Masse des Volkes diesen prächtigen Dichter noch viel zu wenig, obwohl gerade er berufen wäre, Gaiß und Freud in jedem deutschen Hause zu sein. Vielleicht beschattet ihn ein anderer, der Deutschschwäizer zu sein: Gottfried Keller, vielleicht ist auch sein Name zu unpersonlich und allgemein. Nämlich spät trat Konrad Ferdinand Meher in die Dichtersphäre. Er war beinahe vierzig Jahre alt, als sein Erstlingswerk „Zwanzig Balladen“ im Jahre 1864 in Stuttgart erschien. Die Gedichte fanden kaum Beachtung. Auch seine 1871 in Leipzig erscheinenden „Romanzen und Balladen“ verblieben zunächst ohne Wirkung. Dagegen sorgte seine originelle Dichtung „Dittens letzte Tage“ (1871) wie ein Funke ins Pulverfaß; die straff gefügten, männlich kraftvollen Irtis-epischen Gedichte machten den Hühnerberg Balladensänger mit einem Schläge berühmt. Es folgten farben- und stimmungsvolle Erzählungen und Novellen „Das Amulett“ (1873), „Aarg Jenatsch“ (1876), „Die Weltige“ (1880), letztere eine der vollendeten historischen Erzählungen der neueren Literatur! Mehers „Novellen“, die bald in mehreren Auflagen erschienen, enthalten Kabinettstücke der Erzählungskunst, wert, immer und immer wieder gelesen zu werden. Möchte der 11. Oktober 1925, der ein Jahrhundert seit der Geburt des Dichters abschließt, für diejenigen, die diese martige Dichtergestalt noch nicht kennen sollten, ein Anstoß sein, Konrad Ferdinand Mehers Werte dem Wiederbesuch des Hauses einzuverleihen!

Oedenburg, 12. Okt.

Personalmeldungen. Der Diözesanbischof Dr. Anton Fetscher, der Samstag nachmittags in Oedenburg eintraf, um die Firmung zu vollziehen, wird heute nachmittags nach Raab zurückreisen. — Der Generaldirektor der Raab-Oedenburg-Gebirgsbahn Hofrat Karl Gaich, der Samstag und Sonntag in amtlicher Eigenschaft in Oedenburg weilte, ist gestern nachmittags nach Budapest zurückgereist. — Obergespan Dr. Elemér von Simon ist Samstag nachmittags auf sein Gut nach Eszörd gefahren, wo er mehrere Tage verweilen wird. — Der Bürgermeister der Stadt Szombathely Dr. Stefan Riskos ist Samstag nachmittags aus Paris zurückgekehrt, wo er an dem Weltkongreß der Städte teilnahm.

Kirchliches. Für das Seelenheil des Dombherrn Rudolf Páder, der am 12. Oktober 1924 verstorben ist, wurde heute vormittags in der Domkirche eine stille Messe zelebriert.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, führt Hochpreis für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

„Gewiß, Herr Doktor!“ beilte sich der Polizeirat zu sagen. „Jetzt liegt auch die Sache schon wesentlich anders; nur heißt es noch, das Eintreffen des vom Architekten hinterlassenen Schreibens abwarten, das sich nach der Depesche des Konsulats bereits unterwegs nach Europa befinden soll. Sein Inhalt wird uns zweifellos wertvolle Aufschlüsse und Handhaben liefern, nach denen man dann vorgehen können wird. Gewisse Direktiven werde ich übrigens schon heute erteilen!“

Inzwischen hatte aber eine Frau zur Witwe, ein Mädchen zur Waise werden müssen, ehe sich die Behörde dazu aufgerafft hatte, an einer Sache zu rühren, mit der auch ein hochfürstlicher Name verquickt war!

Schließlich fuhr Ralph noch bei den Redaktionen der Wiener Tageszeitungen vor, um ihnen eine Notiz des Inhaltes zu überbringen, daß der in der Wiener Gesellschaft bestens bekannte Architekt Herr Schweiger von Wertensfeld auf einer nach Brasilien unternommenen Geschäftsreise in Rio de Janeiro einen tödlichen Unfall erlitten habe, über dessen Details bisher keine Mitteilungen bisher noch nicht eingelangt seien. Ralph bezweckte durch Veröffentlichung dieser Anzeige, einstweilen noch nicht ruckbar werden zu lassen, daß ein Selbstmord vorliege, der gewissen Skandalblättern jedenfalls einen willkommenen Anlaß geboten hätte, den Fall in spaltenlangen Sensationsartikeln breit zu treten und auszuschrotten, wovon er die beiden Frauen wenigstens in der ersten Zeit ihres großen Schmerzes bewahrt sehen wollte. Es überhaupte verbiten zu können, daß die volle Wahrheit später doch einmal an den Tag kommen werde, wagte er allerdings nicht zu hoffen.

Zum letzten Abendzuge trafen sich Frau von Schweiger, Ellen und Ralph am Bahnhof, um gemeinsam nach Alt-Moosbach zurückzufahren.

Als die Todesnachricht in den Blättern erschienen war, regnete es Beileidsbriefe, Karten und Depeschen aus nah und fern, und Hunderte von Personen kamen persönlich, um ihre „Teilnahme“ auszusprechen, die in den wenigsten Fällen eine aufrichtige war; aber noch mußte man nicht, daß das Ende des Architekten ein Selbstmord und gleichzeitig auch das Ende seines Zehnmillionenvermögens gewesen war. Sonst wäre die Zahl der Kondolenzen sicherlich keine so große gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Taschen-, Wecker- und Pendeluhren, Eheringe, ISIDOR KOTH
Schmuckgegenstände am billigsten in der erstklassigen Reparatur-Werkstätte, mit einjähriger Garantie bei
Uhrmacher und Juwelier
Oedenburg, Grabenrunde 44
(Neben dem Freudenverkehrs-Büro)

Die Budapester Reise des Bürgermeisters. Freitag abends ist Bürgermeister Dr. Michael Thurner aus Budapest zurückgekehrt, wo er in Begleitung des städtischen Oberbuchhalters Madár Huber in amtlicher Eigenschaft zu tun hatte. Unter anderem weilte er im Finanzministerium und in der Nationalbank, wo die Auslandsanleihe-Angelegenheit erledigt wurde. Er unterschrieb den diesbezüglichen Schuldschein und ordnete an, daß die große Summe durch die Nationalbank an jene Geldinstitute verteilt werde, welche die letzte städtische Generalversammlung in Vorschlag brachte. Ob jedoch die betreffenden Banken die damals erwähnten Summen erhalten werden, ist nicht bestimmt, da von dem Auslandsdarlehen eine alte städtische Schuld bei der ungarischen Hypothekenbank beglichen werden soll. In dieser Angelegenheit wird in den nächsten Tagen eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten werden. Bürgermeister Dr. Thurner erkundigte sich während seines Budapester Aufenthaltes auch an maßgebender Stelle bezüglich der Spielbankkonzession und erhielt die Auskunft, daß in dieser Angelegenheit seitens der Regierung keiner Gruppe gegenüber Versprechungen gemacht wurden. Wann die Frage zur Entscheidung kommt, ist noch unbestimmt. Im Volkswohlstandministerium erreichte Dr. Thurner, daß die Gebühren-Angelegenheiten mehrerer Oedenburger Kriegsinvaliden und Witwen in günstigem Sinne erledigt werden.

Wallfahrt nach Lourdes. Unter Führung des Pfarrers Johann Lóth aus Agendorf werden am 26. Oktober mehrere hundert Personen aus dem Komitat Oedenburg nach Lourdes pilgern.

Mit dem Ausbau des städtischen Wasserwerkes wird, wie wir von gut informierter Seite erfahren, erst im Frühjahr begonnen werden. Erst nachher wird man an die Instandsetzung der Oedenburger Gasfabrik schreiten.

Außerordentliche städtische Generalversammlung. Mittwoch, den 14. Oktober, findet eine außerordentliche städtische Generalversammlung statt, in welcher über das Auslandsdarlehen gesprochen wird. Der Beginn der Versammlung ist noch nicht festgesetzt.

Konventwahl. Der ständige Wahlausschuß des kath. Konventes erließ eine Kundmachung, wonach die Ergänzungswahl für den Konvent am 18. d. M. (Sonntag) stattfindet. Ort der Wahl ist der Turnsaal in der kath. Knabenschule am Petöfiplatz. Zu wählen sind 52 ordentliche und 20 Ersatzmitglieder. Wähler und wählbar sind jene kath. männlichen Bewohner der Stadt, welche das 24. Lebensjahr vollendet haben, wenigstens ein Jahr hier wohnhaft sind und ihre Kultussteuer für das Jahr 1924 bis zum Wahltag entrichtet haben. Näheres über die Wahl enthalten die an den Schulgebäuden und Kirchentüren angebrachten Kundmachungen.

Eine Neuver der Moden bietet die eben erschienene Nummer der „Eleganten Welt“. Die jeweils interessantesten Modelle der führenden Berliner Modeschöpfer desilieren über eine große Reihe von Seiten, wobei jeder Firma ein Blatt für sich gewidmet ist. An die „Neuver der Moden“ schließt sich ein nicht weniger feiner Artikel über die „Mode der Moden“. Andere reich illustrierte Artikel über modische Themen, wie: „Der obligate Abendumhang“, „Der Wandel der Pelzmoden“ usw., über letzte Theaterpremierer beschließen den wie immer reichen Inhalt der neuesten Ausgabe der „Eleganten Welt“.

Die Szombathelher Advokatenkammer hielt vor kurzem eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, gegen jedes Mitglied der Kammer, dessen Name in einer Rechtsangelegenheit in den Tagesblättern erscheint, das Disziplinarverfahren einzuleiten, wobei festgestellt werden soll, ob nicht der betreffende Advokat die Nachricht reklamehalber selbst in die Zeitung geben ließ. In diesem Falle wird der betreffende Advokat bestraft.

Brotverteilung. Wie bekannt, hat die Stadt vor kurzem die Verpachtung der städtischen Brotfabrik im Festlich-Meierhof beschloffen. Bisher haben vier Personen, die die Fabrik pachten wollen, Offerte eingereicht, unter anderen der Oedenburger Kaufmann Karl Wanek, der jetzt auch Brot erzeugen darf. Wanek nahm Samstag ein Probebacken in der städtischen Brotfabrik vor, um festzustellen, ob die Backöfen gut erhalten sind. Dies bestätigte sich auch. Von 85 Kilogramm Mehl ließ er 59 Laib Brot backen, darunter mehrere Stück mit 4 bis 5 Kilogramm. Das Brot überließ er dem Vizebürgermeister Dr. Andreas Schindler zur Verteilung an Stadtarme. Der Vizebürgermeister übergab das Brot dem Leiter des städtischen Ernährungsamtes Madár Schlesinger, der es an die Waisenhäuser und die Volksschule verteilte.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopsztein, Oedenburg, Grabenrunde 62. Telefon 338. +

„I hab ja nur an Gspäß gemacht!“ Die Oedenburger Wirtschaftsbürgersöhne Ferdinand G. und Josef W. gerieten vergangenen Sonntag in der Schlippergasse wegen einem unbezahlten Liter Wein in einen Wortwechsel, der damit endete, daß Ferdinand G. dem Josef W. eine Ohrfeige versetzte. Ein Wachmann, der des Weges kam, erstattete gegen die beiden Burschen die Anzeige wegen nächtlicher Ruhestörung. Die beiden Burschen hatten sich Samstag vormittags vor dem Polizeirichter der Oedenburger Staatspolizei zu verantworten. Beide erklärten, daß sie in der bezeichneten Nacht keinen Lärm verursachten. Als Ferdinand G. vom Polizeirichter gefragt wurde, weshalb er dem Josef W. eine Ohrfeige gegeben hatte, meinte dieser: „I hab ja nur an Gspäß gemacht“. Ferdinand G. wurde der nächtlichen Ruhestörung schuldig erkannt und zu 200.000 K Geldstrafe verurteilt. Josef W. wurde freigesprochen.

Die Liste der Höchstbesteuerten. Der zur Zusammenstellung des Verzeichnisses der Höchstbesteuerten dienende Ausweis liegt vom 10. bis 19. Oktober im städtischen Protokollamt zur öffentlichen Einsichtnahme aus. Der Ausweis kann von jedermann eingesehen werden. Eventuelle Rekurse sind an den Stadtmagistrat zu richten und im städt. Protokollamt einzureichen. Der städtische Verifikationsauschuß hält am 24. Oktober, 10 Uhr vormittags, im kleinen Rathhaussaal eine Sitzung ab, in welcher die eingelegten Rekurse durchberaten und die Liste der Höchstbesteuerten zusammengestellt wird. Jene Steuerträger, die auf die doppelte Anrechnung ihrer Steuer Anspruch erheben, haben dies schriftlich bis zum oben erwähnten Termin unter Nachweis der Berechtigung anzumelden. Wer dies nicht meldet oder seine Berechtigung nicht nachweisen kann, verliert für diesmal die Begünstigung der doppelten Anrechnung. Für die doppelte Anrechnung der Steuer kommen nur jene Personen in Betracht, die ein Diplom vorweisen können oder Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer sind.

Auf freien Fuß gesetzt. Die Zimmerfrau eines hiesigen Hotels Marie Fejes, die bekanntlich vor einigen Tagen von der Polizei wegen Kluppelei verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert wurde, hat gestern nachmittag der Untersuchungsrichter auf freien Fuß gesetzt. Die Untersuchung gegen die Genannte läuft weiter.

Tödlicher Unfall. Der 74-jährige Brennberger Arbeiter Lorenz Arthofer wollte gestern nachmittags außerhalb der Gemeinde Brennberg über einen Straßengraben springen. Er glitt dabei aus und fiel mit dem Buch auf den Grabenrand, wodurch er sich schwere innere Verletzungen zuzog. Arthofer wurde abends ins Oedenburger Elisabethspital gebracht, wo er heute vormittags an den erlittenen Verletzungen verschied.

Der Krankengebührensuschlag wurde vom Staat für die Stadt Oedenburg so hoch gesetzt, wie in keiner anderen Stadt des Landes. Bürgermeister Dr. Michael Thurner hat deshalb in Budapest die nötigen Schritte eingeleitet, damit der hohe Zuschlag den anderen Städten entsprechend herabgesetzt werde.

Glockenweihe. In der Gemeinde Rábacsanak (Komitat Oedenburg) fand gestern in festlicher Weise die Weihe der drei neuen Glocken aus der Oedenburger Glockengießerei Seltenhofer, welche in der Oedenburger Gewerbechau ausgestellt waren, statt. Die Festrede hielt Abgeordneter Dr. Nikolaus Grieger und die Weihe nahm Pfarrer Paul Némethy aus Rábacsanak vor.

Die Firmentafel entwendet. Der Oedenburger Seilermeister Johann Schopf erstattete bei der Oedenburger Polizei gegen unbekannte Täter, die ihm das Firmenschild vom Hause gerissen und entwendet hatten, die Anzeige.

In der Gemeinde Arpás (Komitat Oedenburg) fand am 6. Oktober die Firmung statt. 350 Personen wurden durch Bischof Anton Fejser gesirmt.

„Mozi“-Nachricht. Demnächst kommen folgende in den größten Budapester Lichtspieltheatern vorgeführten Filme zur Aufführung: „Adam und Eva“. Glänzende „Dodo“-Komödie. „Kümmere dich um André“. Französisches Schlager-Lustspiel. „Pfenichelli“-Kokantin. „Das Wäckerlmädel“. Collin Moore. Großartiges Lustspiel. „Der lebende Buddha“. Paul Wegener—Alta Nielsen. „Die Liebe des Großmogul“. Juan Monksouin—Natalie Lissenlo. „Klein Dorrit“. Dickens Roman. Gunnar Tolnäs—Carina Bell. „Der Demütigte und die Tänzerin“. Gaumont-Film. Weltschlagler. Lil Dagover—Hans Mierendorf—Margarethe Kupfer. Ein „Zoro-Huri“-Film usw. Die Namen der Darsteller machen jeden weiteren Kommentar überflüssig und werden diese Filme im Verein mit der guten Musik und der tadellosen, langsamen, ruhigen Vorführung jeden Besucher des städtischen „Mozi“ voll zufriedenstellen.

Die Gattin erschossen. Aus Budapest wird gemeldet: Der 43-jährige Budapester Kaufmann Tibor Sági, der infolge der mißlichen Verhältnisse zugrundegegangen war, hat am Freitag vergangener Woche seine bildhübsche 26-jährige Frau Helene erschossen, die ihn verlassen hatte und nicht mehr zu ihm zurückkehren wollte. Sági hat sich selbst der Polizei gestellt.

„Der schwarze Kanzler“ ein sensationelles spannendes Abenteuer eines fürstlichen Erben in 8 Akten mit Jeanette Renny und dem bestbekannten Maciste in den Hauptrollen, gelangt am 12. und 13. Oktober, Montag und Dienstag im Bioskop zur Darstellung. Zuerst ist der Zutritt gestattet. Dieser erstklassige Film, der an höchst spannenden Situationen sehr reich ist, ist einer der besten Maciste-Filme der letzten Erscheinungen. Flott in Regie und erstklassig dargestellt. +

Rauchfangfeuer. Gestern entstand im Hause St. Georgengasse Nr. 16 ein Rauchfangfeuer, das durch die Feuerwehr gelöscht wurde.

Die Szombathelher Sozialdemokratische Partei wollte Samstag vormittags im Gasthausgarten Cseresics eine Generalversammlung abhalten, in welcher außer der üblichen Tagesordnung und Neuwahl der Vereinsfunktionäre der Abgeordnete Viktor Knaller eine Rede halten sollte. Die Generalversammlung wurde seitens der Polizei im Interesse der öffentlichen Ruhe nicht bewilligt.

Haserlieferung für staatliche Geflügel. Das Ackerbauministerium gibt bekannt, daß für die staatlichen Geflügel in Risbér und Vöbölina insgesamt 40 Waggons Haser übernommen werden. Die diesbezüglichen Angebote sind bis zum 15. Oktober l. J. bei der Direktion in Risbér einzureichen.

Einen gewichtigen

dürfen die Kaufleute im Geschäftsleben nicht übersehen! Jetzt kommt die

Herbstfaison

und da müssen durch regelmäßiger erscheinende

Inferate

in der

Oedenburger Zeitung

die alten Kunden erinnert und neue Kunden erworben werden.

Der Straßenverkehr der Motorwagen und der mit Pferden bespannten Fahrzeuge. Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Handelsminister angeordnet, daß die Polizeibehörden erster Instanz und die Gemeindevorstellungen die Bevölkerung, hauptsächlich aber die Fuhrleute durch Plakate über die allgemeinen Verkehrsregeln belehren und die genaue Durchführung der bezüglichen Bestimmungen streng überwachen.

Keine Darlehen mehr bei den Auslandsvertretungen. Die ungarischen Auslandsvertretungen werden neuerdings immer häufiger von ungarischen Staatsbürgern aufgesucht, die sich unter Berufung darauf, daß ihnen ihr Geld ausgegangen, verloren oder gestohlen worden sei, um Unterstützung oder Darlehen bewerben. Unsere Auslandsvertretungen haben sich der Erfüllung solcher Ansuchen vielfach nicht verschlossen, allein in der Mehrzahl der Fälle sind ihnen die auf eigene Verantwortung gewährten Darlehen nicht zurückerstattet worden. Nun haben eben mit Rücksicht darauf die ungarischen Auslandsvertretungen die strenge Weisung erhalten, zu Lasten des Staatsärars Privatpersonen weder Unterstützung noch Darlehen zu gewähren.

Kontrolle der politischen Klublokale. Der Minister des Innern hat mit Rücksicht darauf, daß einzelne politische Parteien in ihrer Klubräumen neben der politischen Betätigung ein regelrechtes Klubleben entfalten (Unerhaltungen, Gesellschaftsspiele) im Verordnungswege die Kontrolle des politischen Klublebens angeordnet. Sollten einzelne Parteien in Zukunft in ihren Räumen auch eine klubartige Betätigung entfalten wollen, so müssen die Statuten der betreffenden Parteiklubs innerhalb 30 Tage zwecks Genehmigung dem Minister des Innern unterbreitet werden. So lange die Genehmigung der Statuten nicht erfolgt ist, haben sich diese politischen Parteien jeder klubartigen Betätigung zu enthalten, widrigenfalls gegen sie das Verfahren in Gemäßheit des G.-M. XI:1922 eingeleitet werden müßte.

Gerichtssaal

Infulierung eines Wachmannes. Der Oedenburger Tagelöhner Emmerich Szekeny wollte vor kurzem in Lernunförmigen Zustand ins Elektro-Bioskop gehen. Der Wachmann Stephan Wáli, der vor dem Bioskop Dienst versah, verweigerte

Erstrangiger engl. - französischer Damen-Modosalon HANZEL für Mäntel, Kostüme, Toiletten, Kinderkleider etc. Dasselbst wird auch Unterricht in Weiß- und Kleidernähen erteilt. Billige Preise! Theatergasse 12.

Kund Tófor Grabenrunde 42 Lederniederlage Gegründet 1800

Grosse Auswahl in inländischen und ausländischen Lederwaren für Schuhmacher, Tschismenmacher und Sattlermeister. Gewalke Stiefel. Schuhoberteile ständig auf Lager.

Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung, riesige Auswahl in jeder Preislage zu haben im Tischler- und Tapezierermöbel-Warenhaus

Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 62. :: Telephon Nr. 339.

ihm den Eintritt, worüber Szekendy so erboht war, daß er den Bachmann zweimal in die Brust stieß. Der Bachmann brachte den Verurteilten auf die Polizeistation und erstattete gegen ihn wegen Gewalttätigkeit einer Amtsperson gegenüber die Anzeige. Szekendy hatte sich Samstag vormittags vor dem Strafsenat des Oedenburger Gerichtshofes im Sinne der Anklage zu verantworten. Er wurde schuldig befunden und unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu 150.000 K verurteilt.

Den Exekutor mit dem Erstechen bedroht. Vor kurzem erschien der städtische Exekutor bei dem Oedenburger Selchmeister Johann Bandl, um einige Möbelstücke zu pfänden. Der Selchmeister war darüber so aufgebracht, daß er ein Messer ergriff und dem Exekutor zurief: „Wenn bei mir jemand pfändet, den steche ich wie ein Schwein ab!“ Der Exekutor erstattete gegen Bandl wegen lebensgefährlicher Drohung die Anzeige. Bandl hatte sich Samstag vormittags vor dem Oedenburger Gerichtshofes wegen lebensgefährlicher Drohung einer Amtsperson gegenüber zu verantworten. Er wurde im Sinne der Anklage schuldig erkannt und unter Berücksichtigung von Milderungsgründen zu 250.000 K Geldstrafe verurteilt.

Freispruch. Der Kellner Andreas Klein hatte sich Samstag vormittags vor dem Strafsenat des Oedenburger Gerichtshofes unter der Anklage des Bestechungsversuches zu verantworten. Laut Anklage wollte er im Jahre 1923 den Oedenburger Detektiv Gicz mit 5000 K bestechen, als ihn dieser auf dem Bahnhof zur Urteilsleistung aufzuforderte. — Klein erklärte, daß er seit mehreren Jahren nicht in Oedenburg weilt und mit dem Angeklagten nicht identisch sei. Gleichzeitig gab er an, daß er vor Jahren seine Brieftasche verloren habe, in der sich seine Dokumente befänden, und nun der Finder wahrscheinlich mit den Dokumenten Mißbrauch treibe. Da im Verlauf der Verhandlung der Detektiv Gicz nicht genau feststellen konnte, ob der Angeklagte mit dem seinerzeit angehaltenen Klein identisch sei, wurde Andreas Klein freigesprochen.

Sport

Freundschaftsmittelspiel ÖBSC. gegen ÖFAC. 1:1.

Oedenburg, 12. Oktober.
Bei einem herrlichen Herbstwetter fand gestern nachmittags auf der Oedenburger Sportbahn zwischen den beiden Oedenburger Fußballklubs, dem ÖBSC und dem ÖFAC, ein Freundschaftsmittelspiel statt, dem das Oedenburger Sportpublikum mit größter Spannung entgegen sah. Schon vor einigen Tagen wurden unter den einzelnen Sportfreunden Wetten abgeschlossen; es ging um Tabak, Geld, Bier und Wein. Die Wetten wurden jedoch durch das unentschiedene Spielergebnis illusorisch. Trotz der allgemeinen Spannung wurde auf beiden Seiten ruhig und mit Ambition gespielt. Bedauerlich war nur, daß zwei Linienrichter eingestellt wurden, die anscheinend vom Fußballspiel keine Ahnung hatten. Durch ihre Unkenntnis wäre es zwischen dem Publikum und dem Schiedsrichter beinahe zu einem unliebsamen Auftritt gekommen.

Das Spiel, welchem etwa 2500 Personen bewohnten, begann um halb 4 Uhr nachmittags. Vorher richtete der Schiedsrichter Erdélyi aus Raab an die beiden Mannschaften einen Appell, indem er sie zu ruhigem, fairem Spiel aufforderte und sie ersuchte, sich an die Fußballregeln zu halten.

Der ÖBSC trat in folgender Aufstellung an: Gertheiß; Seifert II, Klein; Potróc, Nédes, Barga; Arpási, Kovács, Körtyvélyes, Pécse und Seifert I. Die Aufstellung des ÖFAC war: Schöll, Balogh, Simon; Strauß V, Strauß IV, Németh III; Kelemen, Präger, Szöte, Maróthy und Löwinger. Beide Mannschaften erwiesen sich während des Spiels als gleich gut. Auf beiden Seiten wurden schöne Angriffe unternommen, wobei sich die ÖBSC-

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukte
Julius Lang, Dampfsägewerk
Sopron, Raaber-Bahnhofstrasse
Telephon 551
Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken
7290
Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz

Bühne und Kunst.
„Die Königin der Nacht.“ Heute abends gelangt die Operette „Die Königin der Nacht“ von Walter Kollo zur Ausführung. Auftreten werden: Teres Kovács, Irma Kósa, Frau Puskai, Alexander Gál, Béla Tarnay, Franz Deák, Karl Kovács, Emmerich Nagy und Wadaj. — Nur Erwachsene ist der Eintritt zu dieser Vorstellung gestattet!
Paula Csáky tritt Dienstag abends in dem Lustspiel „Ehen werden im Himmel geschlossen“ (Házasság az égből kötött) von Koloman Csátho auf. Die Handlung des Stückes ist vom Anfang bis zum Ende recht lustig. Darstellbare Rollen haben inne: Irma Kósa, Marian Gáspár, Frau Puskai, Frau Turáni, Karl Kovács, Tarnay, Franz Deák, Julius Horváth und Sekretär Andor Wadaj. Benannt werden in diesem Stück zum erstenmal vor das Oedenburger Publikum.
Lehár's „Trafsanita“ kommt Mittwoch abends mit Erzsi Koldes in der Titelrolle zur Ausführung. Diese Operette dürfte der Schläger der Saison werden. Mitwirken werden außerdem: Vilma Erő, Tarnay, Karl Kovács, Emmerich Wadaj und Eugen Szántó.
Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: **Dolff Pálffy**.
Herausgeber, Druck und Verlag: **Röttig-Romwalter Druckerei A.G.**

Gegen bequeme Wochen- oder Monats-Ratenzahlungen
können Sie Ihren Bedarf an Leinenwaren, Decken, Bettzeug, Handtücher, Vorhänge usw. einschaffen im **Ratenzahlungs-Warenhaus**
IGNAZ KNÖPFLE
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 52

Landwirtschaftliche Genossenschaft des Soproner Komitats
In Sopron, Magyar-utca 22 :: Csorna, Erzsébet-utca 555.
Maschinen, sowie Pflüge, Eggen, Säemaschinen, Rübenschnneider, Häcksler, Weinpressen u. s. w. und deren Bestandteile.
Eisenwaren: Gabeln, Schaufeln, Hauen, Sensen, Drahtstiften, Kübeln, Ketten, Drahtgeflechte etc.
Seilerwaren aller Art, Säcke, Pferddecken, Dachpappen, Zement, Wagenschmiere, Lederfette, Koch- und Viehsalz, Superphosphat-Kunstdünger auch in detail.
Gute Bedienung, solide Preise.

Wo wird ausgehantelt?
Guter Rotwein
Ferd. Tradi, Flandorffergasse 22
Alter Rotwein
Ferdinand Preidl, Kleinegasse 32
Guter Rotwein
Franz Ringhofer, Rosengasse 19
Alter Weißwein
Franz Schmidt, Michaelisgasse 37
Guter Rotwein
Ludwig Bauer, Ruckherzu Nr. 6
Alter Rotwein
Paul Stippinger, Fischergasse 21
Alter Rotwein
G. Weingärtner, Michaelisg. 16

Kleiner Anzeiger.
Bioskop-PROGRAMM
Vom 12. bis 13. Oktober:
Der schwarze Kanzler.
Sensationelles spannendes Abenteuer eines fürstlichen Erben in 8 Akten. Hauptdarsteller: Maciste, Elena Sangro, Armand Bougel.
Für die Jugend erlaubt
Anfang an Wochentagen um 5, 7/8 und 9 Uhr.
Städtisches Mozi
PROGRAMM
Vom 12. bis 13. Oktober:
DOPPELPROGRAMM!
Dodo heiratet
Komödie in 5 Kapiteln. Alles leicht und unterhält sich.
Constance, légy feleségem
Filmspiel in 5 Akten. Hauptrolle: Shirley Mason.
Beginn der Vorstellungen 6, 7 und 9 Uhr.

Nähmaschinen
für Haus und Gewerbe, auch gegen Teilzahlung.
Knopfpresen und Zubehör
PICK
Wien IX., Lechtensteinstrasse 27.
IV., Wiedner Hauptstr. 8
VI., Gumpendorferstr. 67

Perfekter deutscher und ungarischer
Korrespondent
mit Auslandspraxis, organisationsfähig, in sämtlichen Büroarbeiten versiert, spricht auch kroatisch
sucht Posten
per sofort. Anfragen unter „Perfekt“ an die Verwaltung dieses Blattes erbellen.